Peter Hauenstein zum Gedenken

Autor(en): **Ammann, Karl**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **81 (1983)**

Heft 6

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

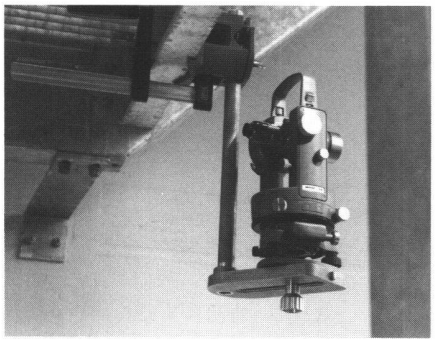
Haftungsausschluss

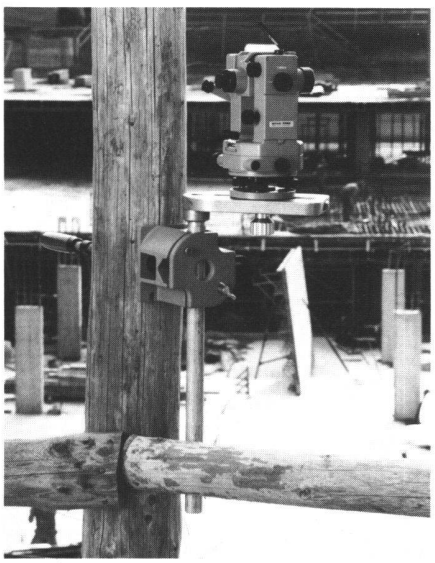
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dieses Problem war bis anhin kaum oder nur mit sehr grossem Aufwand zu lösen. Mit dem neuentwickelten Wild GST9 hat Wild Heerbrugg nun ein praktisches Klemmstativ geschaffen, mit dem man Vermessungsinstrumente fast überall anbringen kann. Es besteht aus zwei Teilen: einer Säule mit Stativteller für das Instrument und einem robusten Metallblock. Er wird mit einer handelsüblichen Schraubzwinge oder mit Schrauben an Balken, Brüstungen, Mauern, Pfosten, Pfeilern, Streben, Trägern, Gerüsten, Bäumen und vielen anderen Objekten befestigt. Durch verschiedene Kombinationsmöglichkeiten dieser beiden Teile ergibt sich ein grosser Freiheitsgrad der Instrumentenaufstellung in allen drei Richtungen.
Überall dort, wo Nivelliere, Theodolite, Distanzmesser, Lotgeräte oder Zielausrüstungen nicht mit Dreibein-Stativen aufgestellt und zentriert werden können, leistet dieses Klemmstativ ausgezeichnete Dienste. Aufgaben im Hochbau, Tiefbau, Stahlbau, Holzbau, Bergbau, Tunnelbau, Wasserbau sowie Vermessungsaufgaben in Gebäuden, Fassaden und in Industrie, Schiffsbau und Labor lassen sich damit viel einfacher, sicherer und rascher durchführen.





Problemlose Instrumentenaufstellung an Gerüsten, Maschinen, Wänden und an der Decke ermöglicht das neue Klemmstativ Wild GST9. Die beiden Teile lassen sich verschieden kombinieren und gestatten eine optimale Instrumenten-Aufstellung auch unter extrem beengten Verhältnissen sowie für Spezialmessungen aller Art.

Wild Heerbrugg AG, CH-9435 Heerbrugg

Persönliches Personalia

Peter Hauenstein zum Gedenken

Am 22. April 1983 nahm eine grosse Trauergemeinde in Reinach/BL Abschied von Peter Hauenstein, Direktor der Ingenieurschule beider Basel.
Am 25. April 1926 im aargauischen Laufenburg geboren, verbrachte der Verstorbene eine glückliche Jugend als drittes Kind einer Lehrerfamilie. Schon während der Lehre in der Firma BBC in Baden reifte der Entschluss, nach dem Lehrabschluss die eidgenössische Matura zu bestehen und an der ETH in Zürich das Studium des Elektroingenieurs aufzunehmen. Bereits im Jahr 1950 konnte Peter Hauenstein das Diplom der ETHZ entgegennehmen. Sein Tatendrang führte ihn anschliessend im Auftrag bekannter Industriefirmen in viele Länder der Welt. Nach ausgedehnten Wanderjahren als Chef für Montage und Inbetriebnahme grosser Anlagen kehrte Peter Hauenstein, reich an menschlichen Erfahrungen und beruflichem Können, in die Schweiz zurück. Erst mit der Heirat im Jahr 1962 wurde er sesshaft und fand in seiner Gattin eine fürsorgliche Gefährtin und Mutter zweier Töchter.
In diesen Auslandjahren mochte die Einsicht in die Bedeutung der beruflichen Ausbildung von Technikern und Ingenieuren für unsere Wirtschaft entstanden und die Freude am Lehrerberuf gewachsen sein.
Mit der Wahl zum ersten Direktor der neugegründeten Ingenieurschule beider Basel (damals Technikum) im Jahr 1966 fand Peter Hauenstein seine Lebensaufgabe, der er sich mit Tatkraft und Begeisterung hingab. Auch hier ging es in den ersten Jahren um den Aufbau und die Inbetriebnahme der Schulbauten und Lehrpläne. Diese Aufbauarbeit des Direktors fand mit dem Bezug der Neubauten in Muttenz im Jahr 1971 den äussern Abschluss und mit der offiziellen Einweihung dieser für die Region Nordwestschweiz bedeutsamen Institution die öffentliche Anerkennung. Unter der zielstrebigen Leitung erwarb sich die junge Schule bald die Wertschätzung der Absolventen, Arbeitgeber und der Fachverbände. Mit besonderer Freude erfüllte den Verstorbenen die Anerkennung als Höhere Technische Lehranstalt durch den Bund im Jahr 1973, nachdem das Diplom der 1963 gegründeten Vermessungstechnischen Abteilung bereits 1967 die eidgenössische Gewährleistung erhalten hatte.
Der Vermessungsabteilung war Direktor Hauenstein immer besonders verbunden. Mit Stolz zeigte er mir einmal eine von ihm verfasste, didaktisch sauber konzipierte Anleitung zum Gebrauch des Nivellierinstrumentes bei Montagearbeiten.
Die ersten sieben Diplomjahrgänge des Technikums waren ausschliesslich Geometer-Techniker. Der Direktor fand damals noch Zeit, den Studiengang jedes einzelnen Geometer-Studenten mitzuverfolgen.
Ein Herzensanliegen war ihm die Öffnung des Weges zur freien Berufsausübung für die HTL-Ingenieure. Mit Engagement vertrat er deshalb dieses Anliegen auch in der eidgenössischen Kommission, die den Zugang der Geometer-Techniker (HTL-Ingenieure) zum Patent erleichtern sollte. Als Präsident der HTL-Direktorenkonferenz trat Peter Hauenstein massgeblich für den Ingenieurtitel der HTL-Absolventen ein, wusste er doch aus persönlicher Erfahrung um die Diskriminierung, die der Titel ‹Techniker› im internationalen Wettbewerb mit sich brachte. Als Landrat (Kantonsparlament) setzte sich Herr Hauenstein erfolgreich für die Bildungsaufgabe unserer Schule ein. An zahlreichen internationalen Tagungen über Ingenieurausbildung erläuterte er den für uns selbstverständlichen, weltweit aber einzigartigen traditionellen Ausbildungsgang zum Ingenieur, der als Kernstück die Berufslehre bei einem privaten Unternehmer beinhaltet.
Es ist tragisch, dass es Peter Hauenstein nicht vergönnt war, die Früchte seiner unermüdlichen und erfolgreichen Aufbauarbeit zu geniessen.
Die letzten Jahre waren hart. Die Auseinandersetzungen mit den immer selbstbewussteren Abteilungen, die einschneidenden finanziellen Auflagen der Aufsichtsbehörden zehrten an den Kräften, wenn auch Zähigkeit und Optimismus uns darüber hinwegtäuschten. Herr Hauenstein war ein grosszügiger Chef und liess den einzelnen Dozenten grosse Freiheit zur persönlichen Entfaltung und auch zum Widerspruch. Auf der andern Seite konnte er auch an Massnahmen festhalten, die dem Betroffenen kleinlich erschienen, und es schmerzte ihn tief, wenn ein schulisches Projekt, das ihm persönlich wichtig war, am Widerstand von unten oder oben scheiterte. Da blieben unsichtbare Wunden zurück und Narben, das Gefühl auch, allein im Wind zu stehen.
Im Herbst 1982, nach 16 Dienstjahren, fasste Peter Hauenstein den Entschluss zum Rücktritt als Direktor auf Sommer 1983. Seinem Wunsch nach einem Weiterbildungsurlaub und der Übernahme eines halben Dozentenpensums ab Sommer 1984 wurde vom Technikumsrat entsprochen. Es brauchte Mut, ja zu sagen zu diesem Neuanfang. Wir hofften, dass die bevorstehende Entlastung von der Direktionsverantwortung und der geplante Bildungsurlaub Abstand vom alten Lebensabschnitt und Kraft für den nächsten bringe. Dazu sollte es nicht kommen.
Am 17. April, genau 20 Jahre, nachdem der erste Jahrgang der Geometer-Techniker hoffnungsvoll das Studium in Basel aufgenommen hatte, ist Peter Hauenstein aus dem Leben geschieden.
Wir trauern um einen gütigen und wohlwollenden Menschen. Ich bitte alle, die Peter Hauenstein kannten, ihm ein ehrendes Andenken zu bewahren. *Karl Ammann*